



Abwechslung im Alltag: Gäste aus dem Johannesstift haben Spaß im Mathematikum.

Archivfoto: Hinterlang

Aufklärung und Verständnis

Zehn Jahre Initiative „Demenzfreundliche Kommune“: Kulturelles Programm soll weiter ausgebaut werden

Von Petra Zielinski

GIESSEN. Demenz gehört zu den folgenschwersten Alterskrankheiten: Über eine Millionen Menschen in Deutschland sind dement und dadurch – je nach Erkrankungsstadium – im Alltagsleben deutlich beeinträchtigt. Aber nicht immer beginnt Demenz in höherem Alter. In selteneren Fällen kann sie auch bei jüngeren Menschen auftreten. Allein in Deutschland werden jedes Jahr etwa 300 000 Neuerkrankungen diagnostiziert. Dabei sind Frauen mit knapp 70 Prozent häufiger betroffen als Männer.

„Menschen mit Demenz gehen uns alle an“, betont Dagmar Hinterlang, Vorsitzende des Vereins „Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Land Gießen“ (IDfK), die sie am 28. April vor zehn Jahren mitgegründet hat. Ziel des Vereins ist es, durch Aufklärungsarbeit das Verständnis für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in der breiten Öffentlichkeit zu fördern und das bürgerschaftliche Engagement zu stärken.

„Oftmals ist es leider so, dass die Erkrankung eines Familienmitgliedes aus Schamgefühl geheim gehalten wird“, bedauert sie. Dabei sei es sehr wichtig, dass gerade die Nachbarschaft darüber Bescheid weiß. Nur so könne richtig auf das vielleicht fremdartig anmutende Verhalten einer Person reagiert werden. Beispielsweise, wenn diese einen fremden Menschen bittet für sie die Bankpin einzugeben. Dagmar Hinterlang weiß, wovon sie spricht: Acht Jahre lang hat sie ihre demenzkranke Mutter betreut. Obwohl nur 17 Mitglieder – keiner von ihnen selbst an Demenz erkrankt



Hat den Verein mitbegründet: Dagmar Hinterlang. Foto: Zielinski

– zählend, hat der ehrenamtliche Verein seit seiner Gründung schon viel bewirkt: So informierte die IDfK beispielsweise bei den Stadtwerken, Karstadt und der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung über das komplexe Krankheitsbild. „Es kommt vor, dass demenzkranke Menschen glauben, sie seien bestohlen worden, dabei haben sie das Geld selbst versteckt“, erklärt Dagmar Hinterlang. Sollte beispielsweise mal ein Mitarbeiter der SWG beschuldigt werden, wisse er nun, wie er damit umzugehen habe.

Ein weiteres, von der Robert-Bosch-Stiftung gefördertes Projekt, war die Ausbildung sogenannter „Demenzpaten“, die Betroffenen dabei helfen, weiter aktiv am (Vereins-)leben teilzunehmen. Darüber hinaus hatte sich die

IDfK beim Bundesmodellprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ beworben und eine Förderung erhalten. In enger Zusammenarbeit mit der Diakonie sei unter anderem das Modellprojekt „Anders blicken“ entstanden. Stolz ist Dagmar Hinterlang auch auf den Besuch von Helga Rohra, die selbst von der Krankheit betroffen ist und in Gießen einfühlsam referierte. Die Münchenerin ist mittlerweile Ehrenmitglied der IDfK. Guten Anklang fand auch eine Filmreihe zum Thema Demenz im Kinocenter. „Ein Jahr lang wurde jeden Monat ein Film zum Thema gezeigt“, betont die Vorsitzende. Mit dem Schweizer Film „Nebelgrund“, der das ernste Thema mit einem Augenzwinkern darstellt, tourte der IDfK über einen längeren Zeitraum durch Gemeinden im Landkreis.

Gemeinsam mit dem Stadttheater Gießen wurden seit 2015 spezielle Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige entwickelt. Dazu zählt der Besuch von Tanztrainings ebenso wie die Teilnahme an Sinfoniekonzert-Generalproben. Das vorbildliche Projekt wurde im vergangenen Jahr mit dem „Hessischen Elisabeth-Preis für Soziales“ ausgezeichnet.

Derzeit ist man nach Auskunft von Dagmar Hinterlang dabei, das kulturelle Programm auszubauen. Erste Besuche im Mathematikum unter der Leitung von Prof. Albrecht Beutelspacher haben bereits stattgefunden. Folgen sollen nun „Kunstabendungen“ an wechselnden Orten, angefangen im Klinikum Gießen. „Von Anbeginn an haben wir viel Unterstützung erhalten“, freut sich Dagmar Hinterlang. Allen voran hätten Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz und Landrätin Anita

Schneider die IDfK-Projekte begleitet und gefördert. Bürgermeister Dirk Haas habe Buseck sogar zur „Demenzfreundlichen Kommune“ erklärt. Die Bürger hätten die Möglichkeit aufzuschreiben, was sie sich im Falle einer Erkrankung von der Gemeinde wünschen würden. Diese Vorschläge sollen bei der künftigen Ortsplanung berücksichtigt werden. Auch Peter Gaymanns Ausstellung „Demensch“ zum Thema Mensch und Demenz fand im vergangenen Jahr in Buseck statt.

Der IDfK ist unter anderem Mitglied im Gießener Seniorenrat, beim Runden Tisch „Älter werden in Gießen“ und im Arbeitskreis Demenz Region Gießen. „Mit einfühlsamer Kommunikation kann man viel bewirken“, weiß Dagmar Hinterlang, die sich ständig fortbildet. Wichtig sei es, die Betroffenen immer ernst zu nehmen.

VERANSTALTUNGEN

- ▶ **30. August, 16 Uhr:** „Blickwechsel – die Kunst der Demenz.“ Ausstellung von Dr. Oliver Schultz im Rathaus Gießen mit anschließendem Vortrag im taT. Die Bilder sind bis einschließlich 12. Oktober zu sehen.
- ▶ **21. September, 19 Uhr:** „Ausstieg aus der Welt des Remember“, Lesung mit dem Gießener Schauspieler Harald Pfeiffer im Schuhhaus Darré in Gießen.
- ▶ **5. Dezember, 16 Uhr:** „Den Alltag besser bewältigen. Einsatzmöglichkeiten technischer Hilfen für Menschen mit Demenz“, Vortrag von Dr. Beate Radzey (Demenz Support Stuttgart) im Vortragsraum der Kongresshalle.

➤ Weitere Infos im Internet: www.demenzinitiative-giessen.de